



Höhere Brief- und Paketpreise ab 1. Januar 2025

- Nach drei Jahren Preisstabilität soll der Standardbrief künftig 95 Cent kosten
- Briefporto in Deutschland wird auch weiterhin deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert liegen
- Erhebliche Kostensteigerungen durch Inflation, steigende Löhne und weiter sinkende Briefmengen machen Preiserhöhungen unumgänglich
- Bundesnetzagentur begrenzt notwendige Preiserhöhungen
- Moderate Erhöhung der Paketpreise für Privatkunden ebenfalls ab 1. Januar 2025
- Laufzeiten für Standardbriefsendungen werden auf die veränderten Kommunikationsgewohnheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher angepasst
- Produkte „Prio“, „Einschreiben Eigenhändig“ und „Nachnahme“ werden zum 31. Dezember 2024 eingestellt; das Einschreiben wird das Produkt für die schnelle Briefzustellung am folgenden Werktag

Bonn, 13. November 2024: Nach drei Jahren Preisstabilität plant die Deutsche Post, die Briefpreise zum 1. Januar 2025 anzupassen. Grund sind erhebliche Kostensteigerungen durch Inflation, steigende Löhne und weiter sinkende Briefmengen. Grundlage der vorgesehenen Preiserhöhungen ist die am 11. November veröffentlichte Entscheidung der Bundesnetzagentur im gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren für die Genehmigung der Brief- und Privatkundenpaket-Preise. Die Deutsche Post kann danach die zum Universaldienst zählenden Produkte um durchschnittlich insgesamt 9,85 Prozent erhöhen. Im Rahmen des Spielraums, den die Bundesnetzagentur dem Unternehmen einräumt, hat die Deutsche Post heute die Genehmigung der Preise für die einzelnen Produkte der drei Kategorien Privatkundenpost, Geschäftskundenpost und Privatkundenpakete beantragt. So soll der Preis für den Standardbrief als das am häufigsten genutzte Briefprodukt von 85 auf 95 Cent erhöht werden. Damit läge das Porto immer noch deutlich unter dem europäischen Durchschnittswert von rund 1,50 Euro.

Weitere preisliche Änderungen bei den Briefprodukten

Neben der Anpassung beim Standardbrief sind weitere Preiserhöhungen vorgesehen: Die Postkarte soll künftig 95 Cent kosten (statt wie bisher 70 Cent), der Kompaktbrief 1,10 Euro (vorher: 1,00 Euro), der Großbrief 1,80 Euro statt 1,60 Euro und das Porto für den Maxibrief steigt um 15 Cent auf künftig



2,90 Euro. Wie bei der Privatkundenpost ist auch bei der Geschäftspost (Teilleistungen) eine Preiserhöhung von insgesamt 10,48 Prozent vorgesehen. Preisanpassungen gibt es darüber hinaus bei den internationalen Briefprodukten. Hier wird der Standardbrief International künftig 1,25 Euro (statt 1,10 Euro) kosten und die Postkarte ins Ausland ebenfalls 1,25 Euro (von 95 Cent). Alle Preisveränderungen sind aufgeführt unter: www.deutschepost.de/brief2025. Mit einer Genehmigung der Entgelte durch die Bundesnetzagentur ist im Dezember 2024 zu rechnen. Die neuen Briefpreise sollen ab dem 1. Januar 2025 für zwei Jahre bis zum 31. Dezember 2026 gelten.

Preisliche Änderungen bei Privatkunden-Paketen

Mit dem neuen Postgesetz unterliegen auch Preise für Privatkunden-Pakete bis 20 kg der vorherigen Genehmigungspflicht durch die Bundesnetzagentur. Die Behörde gesteht der DHL in diesem Bereich eine Preiserhöhung von 7,21 Prozent zu. Dementsprechend hat das Unternehmen beantragt, das Päckchen S von 3,99 auf 4,19 Euro zu erhöhen, das Päckchen M von 4,79 auf 5,19 Euro, das Paket 2 kg (nur online) von 5,49 auf 6,19 Euro und das Paket 5 kg von 6,99 auf 7,69 Euro. Alle anderen Paketprodukte bleiben unverändert. Auch nach dieser moderaten Preiserhöhung zahlen Privatkunden in Deutschland für den Inlandsversand eines 2kg-Pakets deutlich weniger als in anderen westeuropäischen Ländern, wie eine Übersicht der europäischen Paketpreise von Statista zeigt (siehe: [Preise für Paketsendungen in europäischen Ländern | Statista](#)).

Die Preise für Päckchen und Pakete für Privatkunden ins Ausland werden hingegen vorerst nicht erhöht. Eine Preis- und Portfolioanpassung für internationale Privatkundenpakete erfolgt voraussichtlich zum 1. Juli 2025.

Bereinigung des Produktsortiments zum 31. Dezember 2024

Zusätzlich zu den preislichen Veränderungen plant die Deutsche Post, zum 31. Dezember 2024 die wenig nachgefragten Produkte „Einschreiben Eigenhändig“ und „Nachnahme“ einzustellen. Zudem wird es das Produkt „Prio“ nicht mehr geben. Grund ist, dass Briefe nicht mehr die gleiche Eilbedürftigkeit wie noch vor 20 Jahren haben, als es noch nicht die breite Konkurrenz durch elektronische Medien gab. Dies hat auch der Gesetzgeber erkannt und der Deutschen Post mit dem neuen Postgesetz ab dem 1. Januar 2025 mehr Zeit für die Briefzustellung eingeräumt. Er hat aber auch im Postgesetz geregelt, dass die schnelle Briefzustellung am Folgetag (E+1) nicht mehr zum Post-Universaldienst zählt und damit entsprechend ab dem 1. Januar 2025 umsatzsteuerpflichtig



wäre. Das würde auf den Prio-Brief zutreffen. Das reguläre Einschreiben hingegen gehört weiter zum Universaldienst, so dass dieses künftig das Produkt für die schnellere Briefzustellung in der Regel am Folgetag sein wird.

Wer seinen Brief künftig schneller in der Hand haben möchte als standardmäßig, kann sich zudem ein Postfach mieten. Denn die an Postfach-Kunden adressierten Sendungen liegen in der Regel werktäglich von Montag bis Samstag weiterhin bereits einen Tag nach Einlieferung im Postfach zur Abholung bereit. Standardbriefe erreichen ab dem neuen Jahr den Empfänger in der Regel am übernächsten Tag. Hier können Kunden ein Postfach beauftragen: [Postfach](#)

Nikola Hagleitner, Vorständin Post & Paket Deutschland der DHL Group, sagt: „Uns ist klar, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher Preiserhöhungen grundsätzlich kritisch sehen – ob beim Bäcker, im Supermarkt, an der Tankstelle oder eben bei der Post. Das ist verständlich. Richtig ist aber auch: In einer Forsa-Umfrage bescheinigen 84 Prozent der Befragten der Deutschen Post, dass sie vertrauenswürdig sei, rund drei Viertel aller Befragten sagen, dass das Unternehmen zuverlässig und sympathisch sei sowie eine einfache Nutzung seiner Produkte ermögliche. Wir beschäftigen 187.000 Menschen, modernisieren unser Netz, dekarbonisieren und zahlen gute Tariflöhne. Das kostet viel Geld. Die Portoerhöhung ist gemessen daran noch zu gering und ein Brief kostet im europäischen Vergleich sehr wenig. Gleichwohl werden wir auch weiterhin ein flächendeckendes Filial- und Automatenetz bereitstellen und eine zuverlässige Zustellung in Stadt und Land gewährleisten.“

Auswirkungen auf die Kunden

Die privaten Haushalte geben laut Statistischem Bundesamt nur noch 2,17 Euro pro Monat für Briefdienstleistungen aus. Auch die Entwicklung der Sendungsvolumina über die vergangenen Jahre zeigt, dass die Kommunikation per Brief weiter an Bedeutung verliert. Setzt man die Briefmengen von Privatkunden mit der Einwohnerzahl Deutschlands ins Verhältnis, so zeigt sich, dass jede Bürgerin und jeder Bürger im statistischen Durchschnitt heute nur noch ca. zehn Briefe pro Jahr schreiben.

Briefmarken mit den neuen Portowerten und Ergänzungsmarken werden ab dem 5. Dezember 2024 in den Postfilialen oder online unter www.deutschepost.de erhältlich sein. Kunden können das Porto für ihre Briefe und Postkarten natürlich weiterhin auch ganz bequem digital über die Post & DHL App kaufen oder die Sendungen mit der mobilen Briefmarke über die App frankieren. Vorhandene



Briefmarken wie auch noch vorhandene Ergänzungsmarken aus den Vorjahren können für die Frankierung von Sendungen mit der Deutschen Post weiterverwendet werden.

– Ende –

Sie finden die Pressemitteilung zum Download sowie weiterführende Informationen unter group.dhl.com/pressemitteilungen

Medienkontakt

DHL Group

Media Relations

Alexander Edenhofer

Tel.: +49 228 182-9944

E-Mail: pressestelle@dhl.com

Im Internet: group.dhl.com/presse

Folgen Sie uns: twitter.com/DeutschePostDHL

Diese Kontaktdaten gelten ausschließlich für Medienanfragen.

Bei Fragen zu einzelnen Sendungen oder Dienstleistungen von Deutsche Post und DHL hilft der Kundenservice unter der Telefonnummer 0228 / 4 333 112.

Post & Paket Deutschland ist ein Unternehmensbereich der DHL Group mit rund 187.000 Mitarbeiter:innen. Kerngeschäft ist das nationale Brief- und Paketgeschäft – also das Transportieren, Sortieren und Zustellen von Briefen und Paketen. Der Unternehmensbereich ist in seiner Branche Vorreiter im Bereich der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit und in Deutschland mit zwei Marken vertreten:

Deutsche Post ist der größte Postdienstleister Europas und Marktführer im deutschen Briefmarkt. Unter diesem Geschäftsfeld werden im Wesentlichen die Produktsegmente Brief Kommunikation, Dialog Marketing und Presse Services gebündelt. Das Produkt- und Serviceangebot von Deutsche Post umfasst die Bearbeitung und Zustellung physischer Dokumente sowie ein breites digitales Portfolio in ihren Produktsegmenten.

DHL ist die weltweit führende Marke in der Logistik. Im Geschäftsfeld der Paketlogistik ist DHL Paket Marktführer in Deutschland. Der Unternehmensbereich ist Dienstleister erster Wahl für Versender-



und Empfängerkunden im Online-Handel. Vielfältige Möglichkeiten von flexiblen Services erleichtern Kunden den Paketempfang und -versand. DHL Paket betreibt außerdem das größte Paketautomaten-Netz (Pack- und Poststationen) in Deutschland.

DHL Group erzielte als Konzern 2023 einen Umsatz von mehr als 81,8 Milliarden Euro. Mit Investitionen in grüne Technologien sowie dem Engagement für Gesellschaft und Umwelt leistet der Konzern einen positiven Beitrag für die Welt. Bis 2050 strebt DHL Group die netto Null-Emissionen-Logistik an.